

Was ist Liebe, Kaiba?

Kaiba + Sakura

Von Aisa-Namora

Kapitel 4: Auf in den Kampf

Und wieder geht's weiter.

Vielen vielen Dank für eure Kommi`s. *Allemaldurchknuddel*

Mittlerweile sind schon zwanzig Minuten vergangen. Minuten, in denen ich meinen Blick immer noch starr nach draußen, durch die getönten Scheiben, gerichtet habe. Kaiba hat kein einziges Wort mehr geredet. Und ich weigere mich strikt jetzt auch nur eines mit ihm zu wechseln.

Wir biegen gerade ab, in ein Viertel, dass mir nur zu gut bekannt ist. Hier wohnen die Reichen der Reichen. In der ganzen Stadt ist das bekannt. Klar, dass ich noch nie hier war. Ich bin ja schon froh, dass ich mir eine so tolle Wohnung, wie die meine leisten kann.

Es war ja auch klar, dass Kaiba hier wohnt. Aber schön langsam frage ich mich, was wir hier wollen?! Will der denn bei sich Zuhause arbeiten? Tss. Na mir solls egal sein. Aber der braucht nicht von mir erwarten, dass ich den ganzen Weg zu Fuß zurück gehe. Das kann er sich abschminken!

Inzwischen haben wir eine Villa nach der anderen passiert. Natürlich werden sie mit jedem Haus immer größer. Ich bin ja gespannt, wie seine Villa aussieht. Ich bin ja jetzt schon sprachlos, wie pompös diese Häuser sind.

Jetzt haben wir das Ende der Straße erreicht. Wir fahren geradewegs durch ein riesig großes Eisentor. Danach erstreckt sich vor uns ein wundervoller angelegter Garten. Ich komme echt ins staunen. Und was kommt da?

Ich keuche kurz auf, so erschreckt mich das Ganze. Ich mache mir Gedanken was für eine Villa er hat, und was sehe ich da? Villa? Nee...

Schloss artiges Etwas, nenn ich es mal!

Das trifft es wohl eher. Ich muss zugeben, ich bin total überrascht.

Das hat mich umgehaut. Wir halten, und neben mir sehe ich einen zufriedenen, und wie immer auch kalten, Ausdruck Kaiba`s.

Für mich sieht es so aus, als hätte er nur so darauf gewartet, bis sich endlich ein Ausdruck der Überraschung in meinem Gesicht wiederfindet.

Tja, und den hat er wohl auch bekommen.

Mir öffnet jemand die Tür, und ich steige aus. Mein Blick gleitet automatisch wieder in Richtung Villa. Ich muss daraufhin auch gleich schlucken. Man, muss dieser Kaiba Kohle haben.

"Mitkommen." Kommt es auch prompt von ihm.

Und ich folge ihm. Als wäre ich sein Schoßhündchen. Ich finde das nicht lustig. Der kann doch nicht einfach mit mir umgehen, als wäre ich irgendein Tier, zu dem er nur Platz sagen kann, und schon macht es das auch. Oh nein Kaiba. Nicht mit mir.

Wir betreten sein Reich, denn Haus kann ich dazu nun wirklich nicht sagen, und landen auch schon in einer riesigen Halle. Wahnsinn. Ich wollte schon wieder einen überraschten Laut von mir geben, doch diesmal tue ich ihm nicht den Gefallen. Nur zusammen reißen, Sakura.

Kaiba ging und ich folgte ihm, wieder wie ein Schoßhündchen. Man, wie mich das nervt.

"Können Sie mir nicht endlich sagen, was wir hier wollen?" frage ich ihn ein bisschen aufgebracht.

"Na was wollen Sie denn machen?" kam die tonlose Gegenfrage. Der hat wohl immer Hintergedanken.

In einem endlos langem Gang, wie mir scheint, biegt er ab, und steuert geradewegs auf ein Zimmer zu. Als wir eintreten, muss ich mich schon wieder zusammenreißen. So ein tolles Arbeitszimmer hab ich ja noch nie gesehen, geschweige denn betreten.

"Setzen Sie sich." meint Kaiba, und zeigt auf einen Stuhl der dem Schreibtisch gegenübersteht. Auch er setzt sich, und blickt mich an.

Mir wird eiskalt. So einen durchdringenden Blick kann man nicht so einfach ignorieren.

"Wissen Sie warum ich Ihnen den Auftrag gegeben habe?" frägt er mich in eiskaltem Ton.

"Weil Ihnen, wie ich schon vorausgesagt habe, mein Konzept gefällt."

"Wie viel bekommen Sie, bei ihrer Firma?" er starrt mich weiterhin an.

"Wie bitte?"

"Ich habe Sie gefragt, wie viel Sie verdienen, oder hören Sie schlecht. Wenn das nämlich der Fall sein sollte, kann ich Sie als Sekretärin nicht gebrauchen."

"Was? Was meinen Sie?" frage ich erst mal erstaunt.

"Ich will damit sagen, egal wie viel Ihnen diese Firma zahlt, ich zahle mehr."

Jetzt macht es klick. Was bildet der sich denn ein?

"Na hören Sie mal. Es geht Sie nichts an wie viel ich verdiene. Zudem gefällt mir mein Job, und außerdem würde ich in ihre Minirock-Armee nicht hineinpassen!" erwidere ich nun sauer. Denkt der denn echt, ich würde meinen Job aufgeben, nur um für ihn zu arbeiten?

"Außerdem dachte ich, Sie wollen nichts mit, wie waren ihre Worte gleich, achja -Obdachlosen- zu tun haben." setzte ich noch einen drauf. Der bringt mich echt auf die Palme.

"Na wenn das ihr einziges Problem ist?! Sie können hier einziehen."

"W...Wie bitte?"

"Sie scheinen wirklich etwas an den Ohren zu haben." meint er nun mit einem Grinsen auf seinen Lippen.

Ich hingegen starre ihn an, und versuche verkrampft meine Sprache wieder zu finden. Einziehen??? Der hat sie ja mal echt nicht mehr alle.

Wenn der denkt ich wäre so eine Seto-Kaiba-ist-ja-so-toll-tussi dann hat er sich geschnitten. Einziehen, warum sollte ich? Als erstes mal setze ich einen wütenden Blick auf, der soviel heißen soll wie: Auf in den Kampf.
Runde eins beginnt:

" 1. Wieso wollen Sie das? Sie haben doch genug Sekretärinnen. Und für diese Flittchen müssen Sie bestimmt nicht viel Geld ausgeben.
2. Kennen Sie mich gar nicht.
3. Wieso kommen Sie ausgerechnet auf mich?"

Er starrt mich immer noch an. Seine blauen Augen durchbohren mich regelrecht. Doch er hat einen belustigten Ausdruck im Gesicht. Ja, ich würde sogar sagen er macht sich im Moment wirklich über mich lustig.

"Ich muss schon sagen, dass Sie so viele Fragen auf einmal stellen können, hätte ich Ihnen nicht zugetraut. Aber ich werde diese Ihnen selbstverständlich alle beantworten.

1. Sie haben Recht. Für Flittchen muss ich nicht viel Geld ausgeben, aber für Sekretärinnen, und da werden Sie dann ja meine erste sein.
2. Sobald Sie hier einziehen wird sich noch genug Gelegenheit bieten, mich kennen zu lernen, falls das ein ausdrücklicher Wunsch von Ihnen ist.
3. Ich brauche jemanden der sich nicht einschüchtern lässt, und nicht locker lässt. Da bin ich ja dann bei Ihnen genau an der Richtigen Stelle.

Und? Alle Fragen beantwortet?"

Also seinem Gesicht zu urteilen, muss ich gerade einen ziemlich dämlichen Eindruck machen. Wen wundert's?

Ich bin immer noch total sprachlos. Mit offenem Mund starre ich ihn an.

Ich würde sagen: 1:0 für Seto Kaiba. Tss. Auf in Runde zwei:

"Denken Sie wirklich ich würde so etwas machen?"

"Ja. Also, wenn das jetzt geklärt wäre, könnten wir ja nun zu ihrem Einzug und ihrem Honorar kommen, Miss Shinokuwa!"

Bumm----> 2:0. Das darf doch nicht war sein.

Also das zahle ich ihm heim. Darauf kann er wetten. Runde drei:

"Da muss ich Sie enttäuschen Herr Kaiba. Aber ich werde weder ihre Sekretärin, noch werde ich bei Ihnen einziehen. Das würde auch schon mal gar nicht gehen, weil meine Firma mich sowieso unter keinen Umständen hergeben würde," Und Kaiba? Mit dem hast du wohl nicht gerechnet.

"Also um ihre Firma machen Sie sich mal keine Sorgen, die wissen schon Bescheid. Im übrigen habe ich ihr einen beträchtlichen Betrag zukommen lassen, unter der Bedingung, dass Sie ab jetzt für mich arbeiten werden. Und das mit dem Einziehen erübrigt sich also von selbst. Ich werde noch heute mit Ihnen zu ihrer Wohnung fahren und ihre Sachen holen." Schon wieder dieses Grinsen. ARRRGHH! Der macht mich Wahnsinnig!!! >.<

Meine eigene Firma hintergeht mich also. Und dann muss ich auch noch für Mister

Eiswürfel arbeiten. Kann mich mal jemand zwicken? 3:0 also.

Das kann nur ein Traum sein, ein Albtraum. Vor allem frage ich mich, wie viel er wohl meiner Firma gezahlt hat. Doch jetzt bin ich erst einmal sauer. Fragen kann ich ihn ja auch noch später. Immerhin werde ich ihn jetzt wohl jeden Tag sehen.

Bin ja gespannt was Yuka dazu sagt.

Ich mache eine Schnute, und sitze mit einem, auf Seto Kaiba gerichtetem Blick, auf dem Stuhl.

"Da wir das mit dem Umzug nun auch geklärt haben, sprechen wir nun über ihr Honorar. Es wird das doppelte betragen, als sie in ihrer früheren Firma bekommen haben."

Wenigstens das...Moment. Doppelte? Doppelte! Ich glaub's nicht. Wahnsinn. Das kann doch echt nicht sein. Der weiß wohl nicht wie viel das ist. Außerdem hat er mich ja, als wir hier rein kamen gefragt, wie viel ich verdiene. Der weiß das wohl wirklich nicht. Das muss alles eine Verarsche von ihm sein. Anders kann ich mir das nicht erklären. Aber nicht mit mir. Meine Augen verschmälern sich zu Schlitzeln.

"Warum haben Sie mich nach meinem früheren Honorar gefragt, wenn Sie es doch sowieso schon wussten?"

"Ich wollte Sie nur aus der Fassung bringen, das ist alles."

Wie bitte? denkt der denn ich bin sein persönliches Spielzeug?

Belustigt schaut er mich an. "Wissen Sie, Sie sind meine neue Herausforderung." sagt er gefährlich leise.

"Eine Herausforderung, die Sie nicht meistern, Herr Kaiba!" Bäh!

3:1 !!!Wenigstens eine Runde konnte ich für mich entscheiden.

"Wir werden sehen..." meint er, steht auf, und öffnet die Tür.

Herein kommt eine alte Dame, meiner Meinung nach eine Haushälterin, so um die 55.

"Kaori, Zeigen Sie Miss Shinokuwa ihre Zimmer. In einer Stunde holen Sie Sie dann ab, und bringen sie zu mir." meint er und sie antwortet nur mit einem "Ja, Master Kaiba." Master Kaiba...Tss.

"Das Ihnen eins klar ist, Herr Kaiba. Sie werden sich an mir ihre Zähne ausbeissen." antworte ich ihm in einem bissigen Ton, und folge Kaori. Genau diese schaut mich erst ein bisschen überrascht und panisch an. Die ist wohl durch den Wind, weil ich zu dem Eiswürfel so unfreundlich bin.

Der hat inzwischen seinen eiskalten Blick wieder auf, und meint etwas von -wenns sein muss, werde ich das tun- und schließt die Tür.

Tut mir leid, dass der Teil so kurz geworden is. Aber dafür schreib ich ja so gut wie regelmäßig. Da kann man doch ein Auge zudrücken oder?

Bis zum nächsten mal, und schreibt mir was^^